

# harmonie

**Zeitschrift für Problemschach**

Heft 110, September 2012 Jahrgang 26



Noch ein hübsches thematisches Nachwächter-Webfundstück

Bezugspreis 2012: 12 Euro

## Inhaltsverzeichnis

harmonie-Infomaltturnier 2007 – Märchenschach.....	215
Preisbericht von Hans Peter Rehm, Pfinztal	
harmonie-Infomaltturnier 2011 – Selbstmatts.....	219
Preisbericht von Dieter Werner, Dübendorf	
harmonie-Infomaltturnier 2010 – Selbstmatts.....	223
Endgültiger Entscheid von Arno Tüngler, Bischkek	
22. Treffen der Sächsischen Problemschachfreunde in Pressel 2012 – Thematurier	224
Preisbericht von Michael Barth, Oelsnitz	
Preisbericht zum Turnier Karl-Pohlheim-90 anlässlich des Sachsentreffens 2012 ....	227
Preisbericht von Michael Schlosser und Rainer Staudte	
Ein bisschen Wehmut.....	230
Lösungsbesprechungen zu h-108	

### Herausgeber:

Frank Richter, Ahrenshäger Straße 20,  
18320 Trinwillershagen; Telefon 038225/30989  
E-Mail: Frank.Richter.Nbk@t-online.de

Zahlungen bitte auf das Konto 70 24 088 bei der Netbank AG (BLZ 2009 0500), für  
EU-Überweisungen BIC GENODEF1S15, IBAN DE33 2009 0500 0007 0240 88  
oder wie gehabt per Brief.

**Abopreis 2012: 12,- Euro**

### harmonie-Homepage:

<http://www.problemschach.de>

## harmonie-Infomaltturnier 2007 – Märchenschach

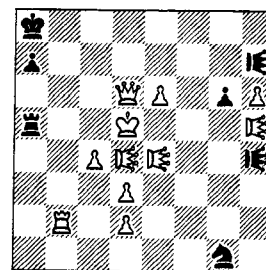
Preisbericht von Hans Peter Rehm, Pfinztal

Am Turnier nahmen 43 Aufgaben teil. 2 waren inkorrekt, davon wurde 1 korrigiert. Es machte mir Vergnügen, abwechslungsreiche Kleinaufgaben durchzusehen, aber größer angelegte Stücke waren eher selten. Normalerweise ziehe ich „komponierte“ Aufgaben den nur (heutzutage oft vom Computer) „gefundenen“ vor.

### Preis

#### Klaus Wenda

harmonie 90, Nr. 1360



hs#2,5 (13+6)

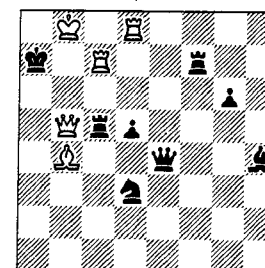
b) gespiegelt (a1=h1)

Anticirce Cheylan, 2+3 Lions

### 1. ehr. Erwähnung

#### Daniel Papack

harmonie 91, Nr. 1384



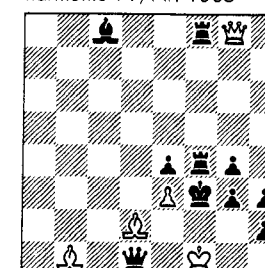
#2\* (5+8)

Madrasi RexInclusive

### 2. ehr. Erwähnung

#### Hubert Gockel

harmonie 91, Nr. 1385



s#2 2 Lösungen (5+10)

Beamenschach

### Preis: Nr. 1360 von Klaus Wenda

a) 1.- g5! 2.Dc6+ Li:d3[Lid1] 3.Li:d1[Lid8]+ Li:d8[Lid1]# (nicht 2.- Li:d4[Lid1]?)

b) 1.- Sc3! 2.Tg8+ Li:a5[Lia1] 3.Li:a1[Lia8] Li:a8[Lia1]# (nicht 2.- Li:a6[Lia1]?)

Die Lösungen mit den echoartigen Rückstellungen auf der 1. und 8. Reihe in beiden Lösungen sind ebenso originell wie dynamisch mit intensivem Anticircegeschehen. Die Spiegelzwillinge sind eine Wendasche Spezialität, hier aber eher nebenbei verwendet und thematisch wenig beteiligt. Sie geben der Aufgabe einen zusätzlichen Kick, und Anticirce kommt so noch verstärkt zum Einsatz.

Leider müssen auch zwei Schwächen in Kauf genommen werden: in a) ist Sg1 überflüssig (das wirkte für mich lösungerschwierend, weil ich ihn in a) unbedingt verwenden wollte, was natürlich nicht gelang), und Lh5 spielt nie mit; er verhindert nur Nebenlösungen, die mit einem wBh5 vorhanden sind. Diese (wohl unvermeidlichen) Schwächen sind aber eher peripher. Solche Einwände müssen angesichts des von den Lösungen ausgehenden Glanzes verstummen.

### 1. ehrende Erwähnung: Nr. 1384 von Daniel Papack

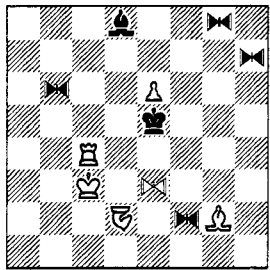
1.- De7/Le7 2.D:c5/L:c5#

1.Td6! (2.Ta6#) De7/Le7 2.L:c5/D:c5#; 1.- S:b4/De6 2.Db6/Da5#

Die intelligenteste und feinste Madrasi-Idee, die ich seit langem gesehen habe. Leider wird diese Darstellung verzwickter reziproker, rein durch Madrasieffekte begründete Mattwechsel durch 2 Defekte für meinen Geschmack stark entwertet: 1. Extrem schlechter Schlüssel, da der Abseitsturm auf d8 offensichtlich anders nicht einsetzbar ist. 2. Die Satzzüge sind weniger wertvoll, weil sie dem Löser erst auffallen, wenn er nach getaner Lösung nachsieht, was schon in der Diagrammstellung auf die Hauptparaden geschieht. Und weshalb sollte er das tun?

**3. ehr. Erwähnung  
Franz Pachtl**

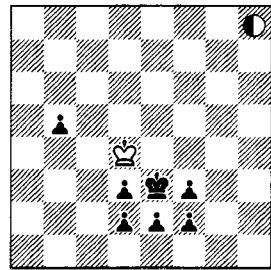
harmonie 89, Nr. 1333 (Version)



h#2 (6+6)  
b) ♖d8 c) ♜d8

**4. ehr. Erwähnung  
Arnold Beine**

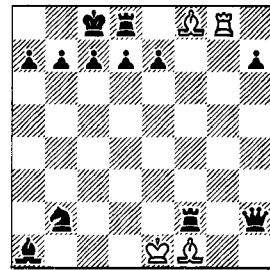
harmonie 91, Nr. 1388



h#6 nimitator h8 (1+7+1)  
b) ♗b5 → b2  
Ultraschachzwang

**1. Lob  
Klaus Wenda**

harmonie 92, Nr. 1427



#1 vor 4 Z. (4+12)  
Proca Anticirce

Die Aufgabe würde durch Einbau einer Belegverführung (oder von 2 Lösungen) sehr gewinnen, selbst wenn das viele Steine kosten würde. Das wäre möglich, wenn es gelänge, eine Mattdrohung mit einem Turm auf a8,a9 etc. (verschieben/drehen nötig) zu realisieren, aber leider scheinen die praktischen Probleme unüberwindlich.

**2. ehrende Erwähnung: Nr. 1385 von Hubert Gockel**

1.Dh7! ZZ

1.- T4~ (vertreten durch 1.- Tf6 a)

2.Le1 A - g2#

1.- Tf5! b (kompensiert den Verlust der Beobachtung durch Be3)

2.L:e4+ B - K:e4#

1.- Tf7!! c (dito und macht zusätzlich die wD wieder beweglich)

2.Dh4 C - g2#

1.Dg5! ZZ

1.- Tf6! a 2.L:e4+ B - K:e4#

1.- Tf5!! b 2.Dh4 C - g2#

1.- T~ (1.- Tf7 c) 2.Le1 A - g2#

Gut arrangierter Lacny mit voller Ausnutzung der Bedingung. (Für solche Buchstaben-themen kommt es darauf an, welche Züge als gleich angesehen werden. Viele sind damit zufrieden, wenn dieselbe Figur auf dasselbe Feld zieht, egal, von wo, bei Circespielarten o.Ä. werden aber machmal sogar noch größere Unterschiede akzeptiert, z.B. Züge zum selben Feld mit unterschiedlichen Rückstelleffekten.). Die Wechsel, die durch Veränderung der beobachteten Felder entstehen, scheinen mir aber etwas mechanisch, ein Eindruck, der durch die geringe Beweglichkeit der schwarzen Steine, die schwachen, die Beweglichkeit weiter einschränkenden Schlüssel und das doppelte Vorkommen von g2# hervorgerufen wird.

**3. ehrende Erwähnung: Nr. 1333 von Franz Pachtl, Version S. 76**

a) 1.Lf6 Nh4 2.Ed5 Te4#; b) 1.Td5 Lh3 2.Ef4 Ne4#; c) 1.Ef4 Tc6 2.Ef6 Le4#

Guter sauberer Zyklus, hinreichend originell. Wichtig ist für mich auch die gute Zwilingsbildung.

**4. ehrende Erwähnung: Nr. 1388 von Arnold Beine**

a) 1.e1D[lh7]+ Kc3[lg6] 2.d1S[lg5]+ Kc2[lg4] 3.Sc3[lf6]+ Kb1[le5] 4.Se2[lg4]+ Kb2[lg5] 5.Dc3[le7]+ K:c3[lf8] 6.d2[lf7]+ Kd4[lg8]#

b) 1.b1T[lh7]+ Kc3[lg6] 2.Tc1[lh6]+ Kb3[lg6] 3.d1L[lg5]+ Ka2[lf4] 4.lb3[lid6]+ Kb2[le6] 5.Tc2[le7]+ Kc3[lf8] 6.d2[lf7]+ Kd4[lg8]#

Gefällige AUW, die durch die unterschiedlichen wK-Rundläufe an Wert gewinnt.

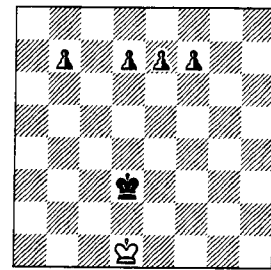
**1. Lob: Nr. 1427 von Klaus Wenda**

1.Lg6:Tb1(Lf1) Sd1-b2+ 2.Kg1:Th1(Ke1) Lh8-a1+ 3.Kf1-g1 0-0-0+ 4.f7-f8L, vor 1.K:f2(Ke1)#

Hübsch, wie man die Rücknahme der Rochade erzwingt. Weniger schätze ich, dass man die Lösung finden kann, wenn man mit Weiß so zurücknimmt, dass dann jeweils Schwarz nur eine Rücknahme bleibt. Da hat man meist nur wenige Züge zur Auswahl. Gefällig daher gerade die Auswahl im Schlüssel: Dass der wL auf g6 am besten steht, kommt erst im Matt ganz am Schluss zu Vorschein; nach K:f7(Ke8) wird eine Deckung von e8 durch den wL benötigt. Als eingefleischter Neudeutscher würde ich die Aufgabe viel höher bewerten, wenn die Besetzung der Repulsfelder b1, d1, f1, h1 zweckrein nur deshalb nötig wäre, damit am Schluss f7-f8L zurücknehmbar ist. Aber diese Feldbesetzungen ergeben sich automatisch nebenbei, es verbleibt nur ein netter ornamentaler Effekt ohne strategische Vertiefung.

**2. Lob  
Andreas Thoma**

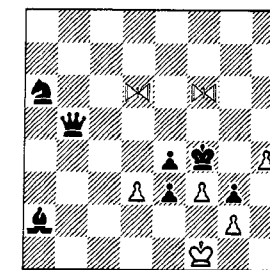
harmonie 91, Nr. 1386



s#6 Längstzüger (1+1+4)  
b) alles 1 Feld → links, s#5

**3. Lob: D. Müller &  
F. Pachtl**

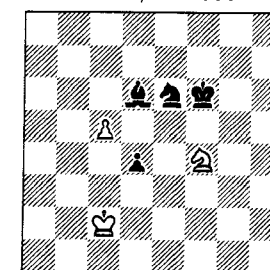
harmonie 90, Nr. 1359



h#3 2.1;1.1... (7+7)  
2 Equihopper

**4. Lob  
Vito Rallo**

harmonie 90, Nr. 1358



h#3 2.1;1.1... (3+4)  
Circe Parrain

**2. Lob: Nr. 1386 von Andreas Thoma**

a) 1.d8L La5 2.e8S Le1 3.f8T Tf1 4.b8D Dh2 5.Sf6 Db8 6.De8 D:e1#

b) 1.e8L Lh5 2.d8S Ld1 3.a8D Dh1 4.c8T+ Sc6 5.Td8 T:d1#

Gute und ökonomische doppelte AUW mit dem minimalen Material. Aber kein echter Zwilling, und ähnliche Matts.

**3. Lob: Nr. 1359 von Dieter Müller/Franz Pachtl**

1.Sc7 Eb8 2.De5 d:e4 3.Se6 Efd6#

1.Lf7 Ef8 2.Df5 d4 3.Le6 Edf6#

Feine Märchenmatts mit Fesselung der sD. Leider verhindern zwei Eigenschaften eine höhere Einstufung: 1. die farblosen orthodox deckenden B-Züge 2. die orthodoxe Begründung der Zugreihenfolge durch Fesselung des wB. Diese Übel kann man durchaus abstellen, s. Diagramm; in dieser Form hätte ich der Aufgabe einen Preis gegeben.

**4. Lob: Nr. 1358 von Vito Rallo**

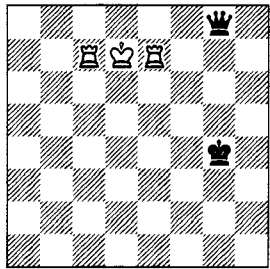
1.L:c5 Kd3[+wBd6] 2.L:d6 Ke4[+wBe7] 3.L:e7 Sh5[+wBg8D]#

1.S:f4 c:d6[+wSg5] 2.Kg7[+sBe7] d:e7 3.Kh8[+slf8] e:f8D#

Gut gefällt mir der thematische Zusammenhang der Lösungen: einmal lässt sich der wB in der Sänfte zur Umwandlung tragen, in der anderen Lösung muss er sich selbst bemühen.

### 5. Lob: Anatoli Stjopotschkin

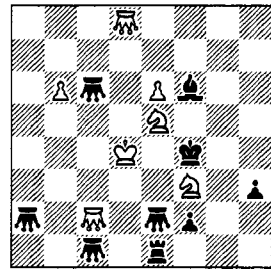
harmonie 92, Nr. 1418



s#5 3 Lösungen (3+2)  
Längstzuger

### 6. Lob Michal Dragoun

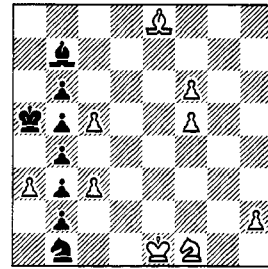
harmonie 90, Nr. 1357



h#2 4.;1.1 (7+9)

### 7. Lob: Günther Weeth

Werner Keym gewidmet  
harmonie 89, Nr. 1337v



#1 vor 17 Zügen (9+8)  
Proca Anticirce Typ Cheylan

### 5. Lob: Nr. 1418 von Anatoli Stjopotschkin

1. Te6 Da8 2. Td6 Dh1 3. Td4+ De4 4. Kc8 K~ 5. Tdd7 Da8#  
1. Te3 Da2 2. Tb3 Dh2 3. Tb4+ Df4 4. Tbb7 Da4 5. Kc8 De8#  
1. Te8 Da2 2. Kd8 Dg8 3. Td7 Da2 4. Te6 Dh2 5. Tee7 Db8#

Der beste der „klassischen“ s#-Längstzuger. Es gefällt mir, wie unterschiedliche Zwangsmittel eingesetzt werden um die sD auf ihr Mattfeld zu lotsen. Lobenswert auch die absolute Ökonomie.

Die Renaissance der vor 1980 sehr beliebten Selbstmattlängstzuger in diesem Turnier brachte aber keinen Fortschritt, was man bei der heutigen Kompositionshilfe durch Computer eigentlich erwarten sollte, im Gegenteil, damals gab es durchaus bessere und interessantere Stücke.

### 6. Lob: Nr. 1357 von Michal Dragoun

1. Kf5! (G:e6?) G:f2 2. G:e6 Ga5#; 1. Gc3 Ga5 2. Gg3 Gcc7#  
1. Kg3! (Gg2?) Gc7 2. Gg2 Gd3#; 1. Gf7 Gd3 2. Gf5 G:f2#

Mir imponieren Zyklen ohne Strategie wenig. (Die Reihenfolgeauswahl ist ja kaum tief-sinnig.) Insgesamt aber wegen den (einfachen) Mustermatts und den 2 Paaren ähnlich organisierten Lösungen (TF-Hilfsmatt) gut gestaltet.

### 7. Lob: Nr. 1337v von Günther Weeth

1. Kc8:Tb8!, La8-b7+ 2. Kb7-c8, Tc8-b8+ 3. Kc6-b7 Tb7-b8+ 4. g5:h6 e.p. h7-h5 (damit der 7. Zug legal ist) 5. Kc7-c6 T8-b7+ 6. Kc6-c7 Tb7-b8+ 7. Kc7-c6 Tb8-b7+ 8. Kc6-c7 Tc8-b8+ 9. Sd2-f1 Ka4-a5 10. g4-g5 Ka5-a4 11. g2-g4 Ka4-a5 12. h5:g6 e.p. g7-g5 (damit der wK der Starter zum zweiten Pendel wird) 13. Kb7-c6 Ka5-a4 14. Kc6-b7 Ka4-a5 15. Kb7-c6 Ka5-a4 16. Kc6-b7 Ka6-a5 17. Sc4-d2, vor 1. Kb7#

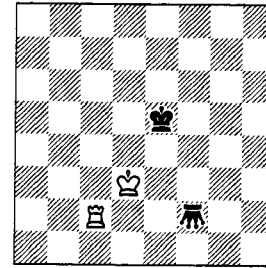
Remispindel sind ein (schon 2007) wohlbekannter Mechanismus. Diese Darstellung hat (etwa verglichen mit Meisterwerken von Dittmann) keinen besonderen Glanz, ist aber ganz scharfsinnig und erfreulich zu studieren.

### 8. Lob: Nr. 1334 von Vaclav Kotesovec

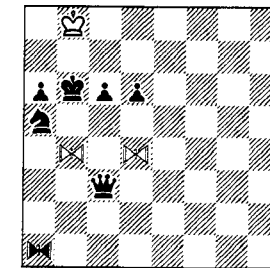
Satz 1. Gb2 Tc4 2. Gf6 Tf4 3. Gf3 Tc4 4. Gc3 Tf4 5. Gf6 Tc4 6. Gd4 Tc2 7. Gf6 Te2+ 8. Kd4+ Te7 9. Gd8+ Kc4 10. Gf6 Te3+ 11. K:e3(Td4) Tf4 12. Gf3 Td4 13. Gd3 Tf4 14. Gb5 Tf2 15. Gd3 Tc2 16. Gb1 Tf2 17. Kd4 Ta2 18. Kc5 Tc2 19. Gd3+ K:d3(Gc4) 20. Gc1 Tc4 21. Kb4 Tc2 22. Gc3 Te2 23. Ga5 Te4+ 24. Kc3+ Ta4 25. Ga3+ Kc2 26. Ga5 Td4+ 27. Kb2 Ta4 28. Ka3 Kb2#

### 8. Lob: Vaclav Kotesovec Hans Peter Rehm

harmonie 89, Nr. 1334



h#30,5\* 2.1;1.1... (2+2)  
Köko, weißer & schwarzer  
Längstzuger, Platzwechselcirce



h#3 b) EQa1 → h1 (3+7)  
a) 1. Db3 EQdd8 (EQb2? 2. EQc5??) 2. EQc5 EQb2 3. Db5 EQb4#  
b) 1. De3 EQbd8 (EQf2? 2. EQb5??) 2. EQb5 EQf2 3. Qc5 EQd4#

Lösungen 1.- Tc4 2. Kd5 Tc6 3. K:c6(Td5) Td7 4. K:d7(Tc6) Tc2 5. Gb2 Tc8 6. K:c8(Td7) Td4 7. Ge5 Td8 8. Kd7 Ke4 9. Ge3 Kd3 10. Gc3 Kc4 11. Gc5 Kb5 12. Ga5 Kc6+ 13. Kc8 Td5 14. Ge5 Td8 15. Kb7 Td4 16. Gc3 Tb4+ 17. Kc7 Tb8+ 18. Kd6 Tb2 19. Ga1 Kd5 20. Gc3 Tb4 21. Ga5 Tb6+ 22. Kc7 Te6 23. Gd8 Tb6 24. Gd4 Te6 25. Gd6 Te4 26. Gb8 Tc4+ 27. Kd6+ Tc8 28. Gd8+ Ke6 29. Gb8 Tc5+ 30. Ke7 Tc8 31. Kd8 Ke7#

1.- Te2 2. Gd2 Te4 3. Kf4 Te1 4. Gg5 Te5 5. Gd5 Te2 6. Gd2 Te5 7. Gg5 Te2 8. Ge3 Tc2 9. Gg5 Tc4+ 10. Ke3+ Th4 11. Kd2 Tf4 12. Kc3 Tb4+ 13. Kd2 Th4 14. Ke3 Th6 15. Kd4 Tf6 16. Ge7 Td6+ 17. Ke5 Tf6 18. Ge4 Tf3 19. Gg2 Tf6 20. Kd4 Tf1 21. Kc3 Tf3 22. Ge4+ K:e4(Gd3) 23. Gg3 Td3 24. Kd2 Tf3 25. Ge3 Tf5 26. Gc1 Td5+ 27. Ke3+ Td1 28. Ge1+ Kf3 29. Gc1 Td4+ 30. Kf2 Td1 31. Ke1 Kf2#

Das einzig Erwähnenswerte an solchen Aufgaben mit Aufeinanderstapeln extrem verschiedener Bedingungen (z.B. ist hier Platzwechselcirce wenig im Spiel) scheint mir, dass es sie gibt (nämlich ein dreifaches Echo mit weit auseinanderliegenden Stellungen unter diesen Bedingungen); dafür spreche ich ein Lob aus. Aber Echos imponieren am meisten, wenn das Material viele verschiedene Mattstellungen zulässt, aus denen gewissermaßen auf wunderbare Weise sich nur die Echos verwirklichen lassen. Das ist bei klassischen Böhmen im Direktmatt oft der Fall.

Vielleicht geht es anderen anders, aber mir macht es keinen Spass, so viele Züge nachzuspielen und nachzukontrollieren, von denen nur der Computer weiß, wieso nur sie zum Ziel führen. Für Menschen kommt keine imponierende, nicht einmal erkennbare und nachvollziehbare Strategie zum Ausdruck.

Pfintzal, den 22.8.2012

Hans Peter Rehm

## harmonie-Informalturnier 2011 – Selbstmatts

Preisbericht von Dieter Werner, Dübendorf

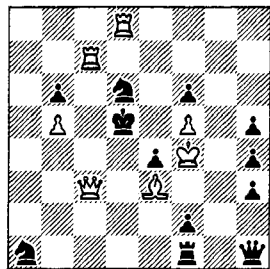
Zum zweiten Mal – nach 2006 – darf ich als Preisrichter für die Selbstmatt-Abteilung tätig sein. Gleichzeitig ist es das letzte Mal, da die „harmonie“ leider eingestellt wird. An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei Frank und Torsten für die enorme Arbeit und

die Zeit bedanken, die sie mit viel Engagement für die Herstellung und die Herausgabe dieser hervorragenden Problemzeitschrift eingesetzt haben!

Am Jahrgang 2011 beteiligten sich 15 Autoren aus 7 Ländern mit 17 Aufgaben, inklusive der Aufgabe von Frank Richter auf der Titelseite der Ausgabe 12/2011.

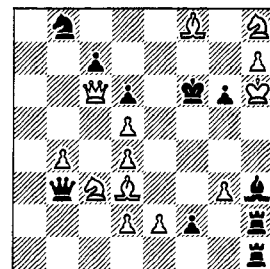
Spitzenprobleme, die für Preise in Frage kamen, kristallisierten sich schnell heraus. Bei zwei Aufgaben musste jedoch festgestellt werden, dass die Autoren für sehr ähnliche Kompositionen schon hohe Auszeichnungen erhalten haben. In einem Fall konnte noch ein Lob (Nr. 1784 von Ivan Soroka) vergeben werden, im anderen Fall waren die eigenständigen Elemente meiner Meinung nach zu gering für weitere Lorbeeren (siehe A, Nr. 1725 von A. Azushin im Vergleich zu B). Hier passt der Hinweis, dass meine Reihung nur subjektiv sein kann. Trotzdem hoffe ich, Sie haben Freude am Wiedersehen der folgenden Stücke!

*1240465*  
**1. Preis: Frank Richter**  
 harmonie 106, Nr. 1745  
 Hartmut Laue gewidmet



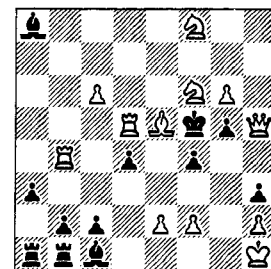
s#11 (7+12)

*1240462*  
**2. Preis Camillo Gamnitzer**  
 harmonie 106, Nr. 1742



s#5 (13+10)

*1240457*  
**1. ehr. Erwähnung Camillo Gamnitzer**  
 harmonie 105, Nr. 1721



s#4 (12+12)

### 1. Preis: Nr. 1745 von Frank Richter

1.T:d6? K:d6 2.Dc6#??, 1.Db4! (2.D:e4+ D:e4#) Dg1 2.Te7 (3.Te5+ f:e5#) Dh1 3.Td7! Dg1 4.Te8 Dh1 5.Tc8! Dg1 6.Dc3 Dh1 7.T:d6+ K:d6 8.Dc6+ Ke7 9.De8+ Kd6 10.Tc6+ Kd5 11.D:e4+ D:e4#

In der sehr ausführlichen und sehr guten Lösungsbesprechung ist eigentlich schon alles gesagt. Dem Bewidmeten gefällt die „federleichte Kombination eines Deckungspendlers mit weißen Wechseltürmen“ sehr. Dem kann ich mich nur voll anschließen! Wie gekonnt der schwarzen Dame die scheinbare Freiheit genommen wird, ist bewundernswert! Ihre wiederholte Rückkehr hat schon tragische Züge. Originell sind meines Erachtens die notwendigen Seitwärtszüge der Türme nach e7 bzw. e8, weil ein sofortiger Wechsel scheitert. So ist 2.Tcd7 und 3.Tc8 zu langsam, aber diese Zugfolge ist ja auch in anderen Selbstmatts schon öfter gezeigt worden (siehe z.B. im Artikel von Arno Tüngler „85 Jahre Wechseltürme“ in „Die Schwalbe“, Heft 180, Dezember 1999, S.277ff.).

Thematische Dichte bei ausgezeichneter Konstruktion bilden eine harmonische Gemeinschaft!

### 2. Preis: Nr. 1742 von Camillo Gamnitzer

1.- D:d5? 2.S:d5+ Ke6 3.S:c7 Kf6 4.D:d6+ Le6#, 1.De8? D:d5!, 1.Db5! (2.Se4+ Kf5 3.S:f2+ D:d3! 4.D:d3+ Kf6 5.Sg4+ L:g4#) D:c3 2.De8! (3.De6+ L:e6#) D:d2+ [3.e3? (dr. 4.De6+) D:e3+! 4.D:e3 Te1! 5.De6+/D:f2+ T:D!)] 3.De3! (droht Ausnutzung der Fesselung mit 4.Dg5+ D:g5#) D:e2! (sonst 4.De6+) 4.De7+! D:e7 5.Lg7+ D:g7# bzw. 1.Db5! D:d5 2.S:d5+ Ke6 3.S:c7+ Kf6 4.De8 ~ 5.De6+ L:e6#

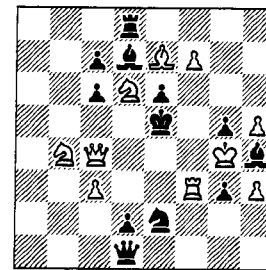
Als Preisrichter muss man sich davor hüten, dem österreichischen Charme der Lösungsbesprechung durch den Autor zu erliegen. Das ist mir gelungen. Dem Reiz der Aufgabe bin ich aber schnell verfallen. Ein raffiniertes Damenduell, mit fünf stillen Zügen der kämpfenden Protagonistinnen. Weglenkung der schwarzen Dame von d5, weiße Damenfesselung als Ersatzverteidigung, fortgesetzte Verteidigung nach 3.De3!, ein unerwarteter Block auf e7 und ein Mattfeld, auf das niemand zu Beginn gewettet hätte, sind die Höhepunkte der Aufgabe. Ohne Schlagentzug im Schlüssel wäre die Aufgabe perfekt.

### 1. ehrende Erwähnung: Nr. 1721 von Camillo Gamnitzer

1.Tb3? (2.Tf3 ~ 3.T:f4+) d3!/L:c6! 2.??; 1.Se4? dr. 2.Sg3+ fxg3 3.Df3+ Lf4# aber K:e4! 2.Tb:d4+? Kf5 3.T:f4+ L:f4+ 4.Td1?; 1.g7! (2.L:f4+ K:f6 3.Dg6+ Ke7 4.L:g5+ L:g5#, 2.- K:f4 3.De8! ~ 4.De3+ L:e3#) L:c6! fesselt Td5, worauf der Hauptplan erfolgt 2.Se4!! (dr. 3.Sg3+ s.o.) K:e4 3.Tb:d4+! Kf5 4.T:f4+ L:f4#, 2.- L:d5 3.D:g5+! K:e4 4.D:f4+ L:f4#

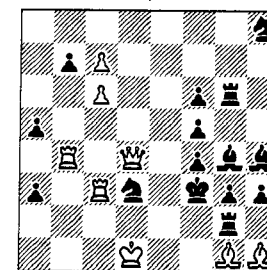
Nach einer vollzügigen Drohung, die Schwarz zur Fesselung des Td5 zwingt, gelingt die Opferlenkung des schwarzen Monarchen nach e4, um Tb4 zu aktivieren. Dieser wird in der Drohung zur Fesselung des Bd4 benötigt (... 4.De3+ L:e3!), was die Konstruktionskraft des Autors unterstreicht, ebenso wie die Verteidigung 2.- L:d5, die sich als Fernblock erweist. Zudem gefallen die Opfer von D,T,L,S im Lösungsverlauf. Der Schlüsselzug ist doppelzweckig, da er f8 deckt und gleichzeitig das Feld g6 der wD zugänglich macht. Das spielte aber für die Einordnung keine Rolle. Eine Realisierung ohne wBc6 und einem sl z.B. auf a4 statt a8 scheint leider nicht möglich.

*1240461*  
**2. ehr. Erw.: G. Kosjura & V. Kopyl**  
 harmonie 106, Nr. 1741v



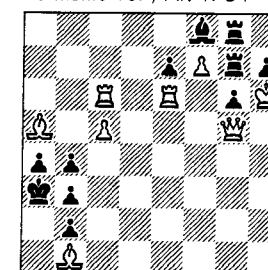
s#3 (10+12)

*1240457*  
**Lob Ivan Soroka**  
 harmonie 108, Nr. 1784



s#15 (8+15)

*1240457*  
**Lob: S.B. Dowd & M. Degenkolbe**  
 harmonie 107, Nr. 1764



s#12 (8+11)

### 2. ehrende Erwähnung: Nr. 1741v von Gennadi Kosjura & Valeri Kopyl

Die Autoren bedanken sich bei Volker Gülke für den Vorschlag, den wTc7 durch einen sB zu ersetzen. Satz: 1.- c:d6 2.S:c6+ L:c6 3.Tf5+ e:f5#

Lösung: 1.Sb5! (2.S:c6+ L:c6 3.Tf5+ e:f5#); 1.- S~ 2.Dc5+ Ke4 3.Df5+ e:f5#; 1.- Sf4,S:c3! 2.Dc5+ Sd5 3.De3+ S:e3#, 2.- Ke4 3.Df5+ e:f5#; 1.- Sd4! 2.c:d4+ Ke4 3.D:e6+ L:e6#; 1.- Lc8 2.Sd3+ T:d3 3.Tf5+ e:f5#

Mit dem Auswahlsschlüssel wird d4 gedeckt. Die Fesselung des wT durch einen beliebigen Wegzug des sS reicht nicht, weil Weiß diese Fesselung im weiteren Spiel nutzen kann. Dass die wD nach Sf4 bzw. S:c3 die geplante schwarze Verteidigung Sd5 trotzdem erzwingt, um genau diesen Zug danach schamlos auszunutzen (3.De3+ S:e3#),

wird im Problemistenjargon „Motivinversion“ genannt. Hierzu, aber auch zum Thema „fortgesetzte Verteidigung“, verweise ich auf die interessanten Löserkommentare. Gut ist, wie die wT-Fesselungen nach drei Damenopfern 3.De3+/Df5+/De6+ zum Tragen kommen.

**Lobe ohne Rangfolge:**

**Lob: Nr. 1784 von Ivan Soroka**

Satz: 1.- a:b4 2.D:f4+ K:f4#; Lösung: 1.Tbb3 Lg5 2.Tc4 Lh4 3.Dc3 Lg5 4.Dd2 Lh4 5.Da5 Lg5 6.Db4 Lh4 7.D:b7 Lg5 8.Db4 Lh4 9.Db8 Lg5 10.c8S! Lh4 11.Sd6 Lg5 12.Sf7 Lh4 13.Se5 f:e5 14.Tf4 e:f4 15.D:f4+ K:f4#

Wie im Vorspann erwähnt, hat der Autor das Schema schon anderweitig verwendet (siehe C). Selbstverständlich ist das überhaupt kein Problem. Als Preisrichter kann ich allerdings nur noch die neuen Aspekte – in diesem Fall lobend – hervorheben. Die Notwendigkeit, die Türme zu wechseln ist identisch, das heißt, sie wechseln, weil die wD deren jeweilige Standfelder betreten muss. Die Züge 7. und 8. hätte ich persönlich weggelassen. Sehenswert ist dagegen meines Erachtens die raffinierte Hinterstellung auf b8 und die Umwandlung in einen Springer, nur um ihn, nach einem Ausfallschritt, gleich wieder zu opfern.

**Lob: Nr. 1764 von Steven B. Dowd & Mirko Degenkolbe**

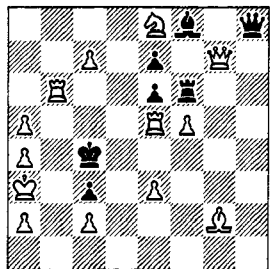
1.Ld8 Th8 2.Tb6 Tg8 3.c6 Th8 4.c7 Tg8 5.c8S Th8 6.Sa7 Tg8 7.Sc6 Th8 8.Sb4 Tg8 9.Sc2+ b:c2 10.L:e7+ L:e7 11.Dc5+ L:c5 12.Te3+ L:e3#

Ein Hybrid zwischen Serienzügen und Schachzwang. Überraschenderweise gibt es kein Abzugsmatt mit dem slf8 als Hinterstein, sondern – nachdem der Umwandlungsspringer für die Beseitigung der Störenfriede auf b3 und b4 gesorgt hat – ein Matt auf e3.

Die Nord-Ost-Ecke haben die Autoren auch in anderen Aufgaben verwendet (z.B. Problemist 09/2011; s#11, Nr. S2375) aber mit anderem weißen Spiel.

**Lob: Raúl & Gunter**

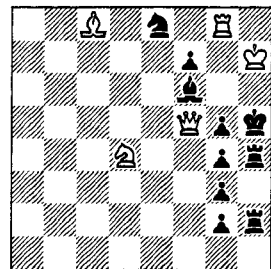
Jordan 1740156  
harmonie 105, Nr. 1720



s#4 (13+7)

**A: Alexander Azhusin**

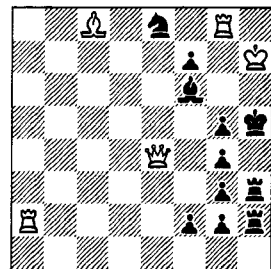
harmonie 105, Nr. 1725



s#12 (5+10)

**B: A. Azhusin & I. Soroka**

Zhigulevskie zori 2011  
1.-2. Preis



s#20 (5+11)

**Lob: Nr. 1720 von Raúl und Gunter Jordan**

1.Tbb5! (2.Sd6+ e:d6 3.Tc5+ d:c5 4.Tb4+ c:b4#) e:f5 2.c8T(D)+ Tc6 3.Df7+ e6+ 4.Tb4+ L:b4#, 1.- T:f5 2.Tc5+ T:c5 3.T:c5+ K:c5 4.D:c3+ D:c3#

Löserfreundlicher Ablauf mit Öffnen von Diagonalen, um Läufer bzw. Dame zum Mattsetzen zu zwingen. Nicht ohne Schwächen, aber ein nettes strategisches Problem.

**A: Nr. 1725 von Alexander Azhusin**

1.D:g4? T:g4 2. L:g4+ Kh4!; Lösung: 1.De4! (2.L:g4+ T:g4 3. D:g4+ K:g4#) T4h3 2.La6 (3.D:g4+ K:g4#) Th4 3.Le2 T4h3 4.Lb5 Th4 5.Ld7 T4h3 6.La4 Th4 7.Ld1 T4h3 8. Se2 Th4 9.Sf4+ g:f4 10.Df5+ Lg5 11.L:g4+ T:g4 12.D:g4+ K:g4#

Grundsätzlich natürlich ein potentieller Preiskandidat. Der Läufer wird geschickt nach d1 geführt, damit der Springer über e2 letztlich geopfert werden kann. Die bauernlose Stellung besticht, entspricht aber nach dem 1.Zug im Wesentlichen der Aufgabe B), die zurecht sehr hoch ausgezeichnet wurde und noch zusätzlich eine Läuferückkehr beinhaltet, um den wT die Wirkungslinie erneut zweimal zu verstellen (d7,f5). Die zwei Springzüge in A) sind meines Erachtens nicht prägnant genug, um eine weitere Auszeichnung zu rechtfertigen.

**B: Schachdatenbank Gert Wilts (Eingabe: Probid='P1199921')**

1.La6! (2.Dg4+ K:g4#) Th4 2.Le2 (3.L:g4+) T4h3 3.Lb5 Th4 4.Ld7 T4h3 5.La4 Th4 6.Ld1 T4h3 7.Te2 Th4 8.Td2 T4h3 9.Ta4 Th4 10.Ld7 T4h3 11. Lb5 Th4 12.Le2 T4h3 13.La6 Th4 14.Lc8 T4h3 15.Td7 Th4 16.Td5 T4h3 17.Tf5 Th4 18.Tf:g5+ L:g5 19.L:g4+ T:g4 20.D:g4+ K:g4#

Vgl. auch die später erschienene P1202751 Alexandr Azhusin & Ivan Soroka, Nr. 17250, s#21 in Schach 07/2011, mit den gleichen letzten 8 Zügen wie in A.

**C: Ivan Soroka**

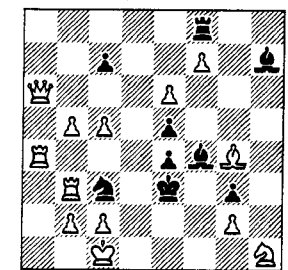
1.T:e4+? L:e4!  
1.Dc6! (2.D:e4+/T:e4+) Lg8 2.Taa3! (3.D:e4+) Lh7 3.Tb4 Lg8 4.Da6 Lh7 5.Da4 Lg8 6.Db3 Lh7 7.Dc4 Lg8 8.Lh3! (9.De2+) Lg5/Lh6 9.De2+ Kf4 10.De3+! K:e3 11.T:e4+ K:e4#

Die mehrfache Ausnutzung von Schemata hat mir einiges Kopfzerbrechen bereitet. Trotzdem hat die Analyse der Werke selbstverständlich viel Spaß gemacht, wofür ich mich bei allen Autoren, auch denen, die leer ausgingen, herzlich bedanken möchte.

Dübendorf, Juni 2012  
Dieter Werner

**C: Ivan Soroka**

Azhusin 60, 1.-3. Preis



s#11 (13+9)

**harmonie-Infomturnier 2010 – Selbstmatts**

Endgültiger Entscheid von Arno Tüngler, Bischkek

Zum Preisbericht in harmonie 109 schrieb Frank Müller: "Ich erhebe Einspruch gegen die Auszeichnung der Nr. 1695 von Auhagen und Zucker. Diese ist steingetreu vorweggenommen durch meine P1085255." (F. Müller, Csak-Majoros 2002, 1. ehrende Erwähnung)

Preisrichter Arno Tüngler stimmt dem zu. Die 1695 muss deshalb leider **disqualifiziert** werden und verliert ihr Lob, alle anderen Auszeichnungen bleiben unverändert.

Der Preisrichter merkt auch an, dass er bezüglich der Nr. 1698 (Bachmann, Speziallob) von Olaf Jenker auf die P1241394 von A. Selivanov (s#9, Moskauer Turnier 2007, 1. Preis) aufmerksam gemacht wurde, die vier verschiedene Fortsetzungen mit ebenfalls 8 Zügen nach der AUW zeigt, und das sogar als schwarzes Minimal! Wirklich ein ganz erstaunliches Selbstmatt.

Der Herausgeber dankt allen Preisrichtern für ihre Tätigkeit, insbesondere Hans Peter Rehm, der schnell und unkompliziert meiner Bitte nachkam, den schon viel zu lange überfälligen Märchenschachbericht von 2007 als Ersatz (welch Wort in Bezug auf HPR ...) für den ursprünglich vorgesehenen Marko Ylijoki zu erstellen. Für Einsprüche zu den neuen Berichten gilt die übliche Dreimonatsfrist nach Veröffentlichung.

## 22. Treffen der Sächsischen Problemschachfreunde in Pressel 2012 – Thematurnier

Thema: „Bauer sucht Frau“.

Alles ist erlaubt: Z.B. Bauer wandelt in Dame um, Bauer setzt mit Hilfe der Dame matt, auf dem Brett sind nur Bauern und Damen usw.. Märchenbauern und andere „weibliche Steine“ wie Kaiserinnen, Prinzessinnen, Amazonen, Sirenen, Pfadfinderinnen uvm. sind auch thematisch.

Zusätzliche Märchenelemente werden akzeptiert. Die Aufgaben müssen mit Alybadix oder Popeye prüfbar sein.

### Bericht des Turnierleiters Arnold Beine, Geisenheim

Bis zum Ende des Treffens am Sonntag, den 22.4.2012 wurden 25 Aufgaben von 9 Autoren bei mir abgegeben: Nr. 1-7 Dieter Müller, Nr. 8 Wilfried Neef, Nr. 9-11 Arnold Beine, Nr. 12 Torsten Linß, Nr. 13-16 Sven Trommler, Nr. 17-18 Harald Grubert, Nr. 19 Gunter Jordan, Nr. 20-22 Michael Schreckenbach, Nr. 23-25 Frank Fiedler.

Zwei Aufgaben erwiesen sich trotz C+ von Popeye 4.57 als unlösbar und mussten ausscheiden (Nr. 17, Lösung b) I.) 4...nK:c1[+wBd2]+ bzw. II.) 4...nKe1+ jeweils ohne Patt und Nr. 18, Lösung a) 4...nKb2[+wBc2]+ bzw. b) 4...nKg3[+wBf3]+ jeweils ohne Patt). Eine weitere Aufgabe (Nr. 22) war unthematisch in b) (s. Preisbericht).

### Preisbericht von Michael Barth, Oelsnitz

25 Aufgaben wurden mir von Turnierleiter Arnold Beine kurz nach dem Sachsentreffen in neutraler Form per elektronischer Post zugesandt. Mehr als ich erwartet hatte. Fast alles habe ich als thematisch akzeptiert. Nur ein Reflexdoppelpatt (Nr. 22) fiel heraus, weil eine der beiden Lösungen in meinen Augen lediglich das Thema „Bauer sucht Bergfried“ zeigt, was nicht thematisch ist, weil die holde Maid in diesem Bild fehlt.

Es gab einige äußerst interessante Interpretationen des Themas. Ja gar Literarisches. Leider fehlte das ganz große Stück. Aber konnte man Derartiges bei dieser eher „augenzwinkernden“ Thematik überhaupt erwarten?

Da ich der eher „sportliche“ Preisrichtertyp bin, gibt's bei mir trotzdem für die beste Aufgabe einen Preis. Getreu dem Motto: „Der Sieger im olympischen 100-Meter-Endlauf erhält die Goldmedaille, auch, wenn meine Oma mit Krückstock schneller gewesen wäre.“

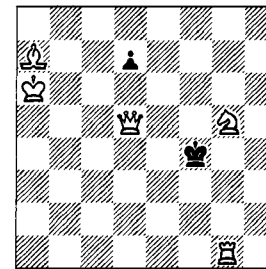
Und los geht's:

### Preis: Nr. 12 von Torsten Linß

a) 1.Lf2! d6 2.Le1 Ke3 3.Kb5 K~ 4.Kc4 Ke3 5.De6+ Kf4 6.Kd3 d5 7.Ke2 d4 8.Kf1 d3 9.Sh3+ Kf3 10.De2+ d:e2#  
b) 1.Df3+! Ke5 2.Te1+ Kd6 3.Df4+ Kd5 4.Td1+ Kc6 5.Tc1+ Kd5 6.De4+ Kd6 7.Lb8+ Dc7 8.Td1+ Kc5 9.Dd4+ Kc6 10.Db6+ D:b6#

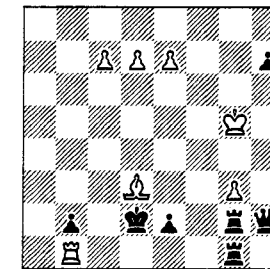
Ja, in der Tat empfinde ich hier die Zwillingbildung als thematisch. Und da es im Turnier die einzige Aufgabe war, die diese Idee zeigt, ist sie für mich auch höchst originell.

Preis <sup>1249122</sup>  
Torsten Linß  
TT Pressel 2012



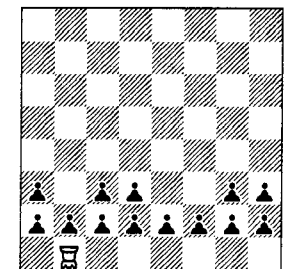
s#10 (5+2)  
b) ♠d7=♔d7

<sup>1252403</sup>  
1. ehr. Erwähnung  
M. Schreckenbach  
TT Pressel 2012



h#2 (3+7)  
b) ♠e7 → c2, c) ♠h7 → c3

2. ehr. Erwähnung  
Arnold Beine  
TT Pressel 2012



h=12 (1+13)  
Doppellängstzuger, KöKo  
Circe Rex incl., Kaiserin b1

Des weiteren handelt es sich bei diesem Stück um eine lange, sehenswerte Selbstmattminiatur, die, zugegeben, in b) ein wenig „schachlastig“ daherkommt.

### 1. ehrende Erwähnung: Nr. 21 von Michael Schreckenbach

a) 1.e1T c8D 2.Te3 Dc2#, b) 1.e1S d8D 2.S:d3 D:d3#, c) 1.e1L e8D 2.Lf2 De2#

Weißer Bauer werden zur Dame. Zusammen mit den übrigen schwarzen Umwandlungen ergibt das eine gemischtfarbige AUW. Gefällt mir. Es bleibt aber wieder einmal zu hoffen, daß kein Vorgänger existiert. Meine PDB-Suche förderte nichts zutage, aber das will nichts heißen.

### 2. ehrende Erwähnung: Nr. 11 von Arnold Beine

1.a:b1KA[+wKAb8] KA:b2[+sBb7] 2.KAh1 KAb6 3.KAb1 KA:b1 4.h1KA KA:h1 5.c1KA KA:c1 6.g1KA KA:g1 7.d1KA KA:d1 8.f1L! {8.f1KA? KA:f1?? - Springerzüge sind länger!} KAe3 9.Lg2 KA:g2[+sLc8] 10.Lg4 KAe1 11.Lc8 KA:d3[+sBd7] 12.g2 {12.h2? KA:g3[+sBg7]=??} 12.- KA:h3[+sBh7]=

Eine Kaiserin nimmt's mit dreizehn Bauern auf, von denen sich gar einige selbst zur Monarchin krönen. Der plötzlich auftauchende Bischof stört jedoch arg den Gesamteindruck und führt unweigerlich zu Punktabzügen.

(Mit einer Kaiserin Kontakt aufzunehmen hat mehr als ein Dutzend Bauern angelockt. Selbst in der 2. Reihe ist kaum noch Platz zu finden. Aber alle Versuche der Bauern, sich als Frau verkleidet der Kaiserin zu nähern, werden von ihr brutal bestraft. Einer versucht es als Bischof verkleidet, er wird aber unter Hausarrest gestellt. Zum Schluss schafft es dann noch ein bescheiden gebliebener Bauer aus der hinteren Reihe, einen dauerhaften Kontakt zur Kaiserin herzustellen – Autor)

### Spezielle ehrende Erwähnung: Nr. 13 von Sven Trommler

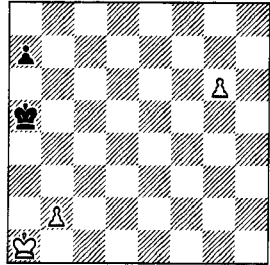
Dieses literarische Opus spricht für sich. Ganz egal, ob einige Elemente der drei Einzelaufgaben bekannt sind:

#### „Bauer sucht Frau – Eine Geschichte fast wie im richtigen Leben“

Es war einmal ein Bauer (auf b2), der sich sehr einsam fühlte. Dabei waren es nicht die Pferde, die ihm allzu sehr fehlten. Nein, seine ganze Sehnsucht galt einer Dame, mit der er die wichtigen Dinge des Lebens zusammen erledigen konnte (den gegnerischen König matt zu setzen).

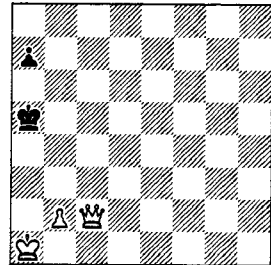
Aber weit und breit war keine Dame in Sicht. Eine Tages überredete er einen befreundeten Bauern, das Unmögliche möglich zu machen. Und dieser Bauer half ihm wirklich.

1252484  
**Spezielle ehrende Erwähnung: Sven Trommler**  
 TT Pressel 2012



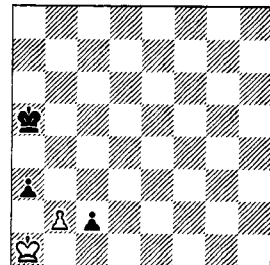
h#3 0.1;1.1... (3+2)

1252571  
 TT Pressel 2012



h#2 0.2;1.1 (3+2)  
 B: -Δ g6, +♚c2

1252572  
 TT Pressel 2012



h#5 0.1;1.1... (2+3)  
 C: ferner Δ a7 → a3, + Δ c2

Plötzlich erfüllte sich der sehnlichste Wunsch unseres armen Bauern (auf b2) und eine Dame trat in sein Leben.

A) 1.- g7 2.Ka4 g8D 3.a5 Dc4#

Nachdem der befreundete Bauer ganze Arbeit geleistet hatte, verschwand dieser aus dem Blickfeld (-wBg6) und die Dame seines Herzens nahm neben ihm Platz (+wDc2). Alles ging nun viel schneller vorstatten (nur noch H#1,5). Außerdem war alles doppelt so gut (2 Lösungen)! Die Harmonie, welche sich im Leben der Beiden breit machte, war wirklich überzeugend (Aufgabe 1 + 2 = 3 Echomattbilder)! Was wollte man mehr?

B) 2 Lösungen: I) 1.- b3 2.a6 Dc5#, II) 1.- b4+ 2.Ka6 Dc6#

Man könnte meinen, dass damit unsere Geschichte zu Ende wäre. Aber schwarze Gestalten neideten ihm seine Glückseligkeit. Ein finsterner Bauer schlug seine geliebte Frau aus dem Felde (sBc2) und der schon seit Ewigkeiten blockende Bauer verrichtete nun sein Werk auf einem anderen Platz (sBa7->a3).

Wie sollte es nun weitergehen? Von Harmonie konnte nun nicht mehr die Rede sein. Auch flutschte es nicht mehr wie früher (deshalb h#4,5).

Unser armer Bauer war nun wieder einsam und schaute sich hilferingend um, damit er seine Absichten auch ohne die geliebte Dame verwirklichen konnte.

Wer kann es ihm verdenken, dass er in seiner Not die Hilfe einer fremden Dame in Anspruch nahm? Aber eines ließ er sich nicht nehmen: Das Wichtigste verrichtete er nun selbst (den schwarzen König matt setzen)!

C) 1.- Ka2 2.c1D Kb3 3.Dg5! Kc3! 4.Ka4 Kc4 5.Da5 b3#

Und die Moral von unserer Geschichte:  
 Erstens kommt es anders als man denkt.

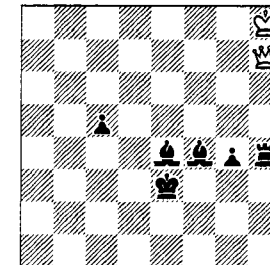
Und zweitens (in Anlehnung an ein deutsches Sprichwort):  
 Schachspieler sollen die Bauern hegen und nicht fegen,  
 sich ihrer erbarmen und sie nicht verarmen,  
 in Not erfreuen, nicht mit Strafe bedrängen,  
 Ihre Arbeit ehren und nicht beschweren. (Autor.)"

**1. Lob: Nr. 16 von Sven Trommler**

a) 1.L:h7[+wDd1] Dd4+ 2.c:d4[+wDd1] De2#,  
 b) 1.L:h6[+wDd1] Df3+ 2.g:f3[+wDd1] Dd2#.

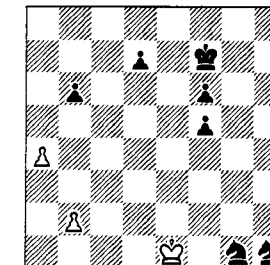
Ein wahrhaft „sado-masochistischer“ Ansatz: Frau sucht Bauer auf, um sich von ihm schlagen zu lassen. Zutiefst befriedigt besorgt sie's dann dem armen, alten König, der sich davon nicht wieder erholt, selbst, wenn er zurückschlägt. :-)

**1. Lob**  
**Sven Trommler**  
 TT Pressel 2012



h#2 Circe (2+6)  
 b) ♚h7 → h6

**2. Lob**  
**Dieter Müller**  
 TT Pressel 2012



h#4 Rochadeschach (3+7)  
 b) Δ a4 → h3

**2. Lob: Nr. 6 von Dieter Müller**

a) 1.Kg8 b3 2.0-0(sKe6/wBf7) a5 3.Ke7 a:b6 4.Kd8 f8D#,  
 b) 1.Kf8 b4 2.0-0(sKd6/wBe7) Kd2 3.Ke5 e8D+ 4.Kf4 De3#

Der schwarze König muß erst Anlauf für die „Rochade“ nehmen. Danach verwandelt sich der so transportierte weiße Bauer in eine Dame.

Vielen Dank den Autoren für die humorvollen Ideen und die schönen Stunden, die sie mir damit bereitet haben.

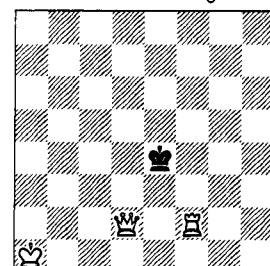
Oelsnitz/E., den 12.06.2012  
 Michael Barth

**Preisbericht zum Turnier Karl-Pohlheim-90**  
**anlässlich des Sachsentreffens 2012**

Gesucht wurden orthodoxe Zwei-, Drei- oder Mehrzüger, welche mit Mustermatt enden. Sieger sollte die Aufgabe werden, deren Mustermatt den höchsten Wert vom Pohlheim-Maß aufweist.

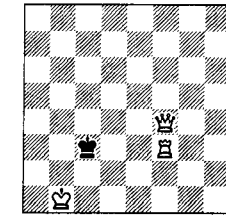
Preisrichter: Michael Schlosser & Rainer Staudte  
 Beispiel:

**Karl Pohlheim** 1242921  
 Neue Osnabrücker Ztg 2003



#4 (+)  
 1.Dd6! Ke3 2.Df4+ Kd3 3.Kb1 Kc3 4.Tf3 MM

**Mattstellung**



Berechnung des Pohlheim-Maßes:

weiße Figur	Maximum	Ist-Wert	Maß
König	3	2	2/3
Dame	6	4	4/6
Turm	4	3	3/4
Mittelwert			25/36=0,694

Es werden sämtliche aktiv am Matt beteiligten weißen Figuren zur Berechnung herangezogen. Der weiße König wird in jedem Fall – auch wenn er nicht am Matt beteiligt ist –



mit gezählt. Fesselnde Figuren werden nicht berücksichtigt. Gewertet wird in zwei Abteilungen: 1. Blockfiguren sind erlaubt. 2. Blockfiguren sind nicht erlaubt.

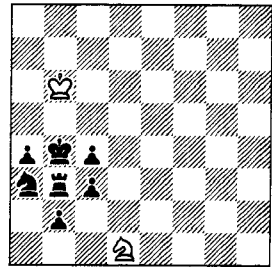
Turnierleiter Frank Fiedler übergab 9 Aufgaben in anonymer Form. Wegen Nebenlösungen musste eine Einsendung ausscheiden.

Das Experiment, durch formale Kriterien die Beurteilung der Aufgaben zu objektivieren, bewährte sich nicht. Viele Teilnehmer beschränkten sich freiwillig auf schematische Mattführungen und verzichteten weitgehend auf eine Gestaltung des Themas. Erhoffte Kreativität blieb auf der Strecke. Hinzu kommt noch die Vorgängergefahr.

### Abteilung 1: Mit Block

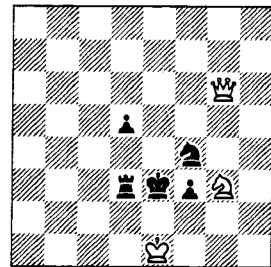
Mit Blöcken lässt sich der Maximalwert 1 für das Pohlheim-Maß mühelos erreichen:

**1. Platz: Nr. 2** <sup>1252594</sup>  
**Michael Schreckenbach**  
 Karl-Pohlheim-90, Abt. 1



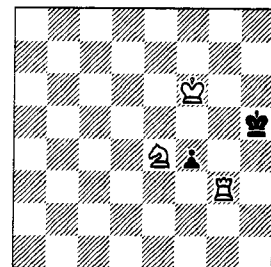
#2 (2+7)  
 1. Se3 (droht 2. Sd5#)  
 1.- S~ 2. S(:)c2 Mustermatt  
 1.- c2 2. Sd5 Mustermatt  
 König: 1, Springer 1  
 Pohlheim-Maß: 1 (in zwei Varianten). Die Drohung verleiht der Aufgabe einen Hauch von Eleganz.

**2. Platz: Nr. 7** <sup>1252598</sup>  
**Bernd Schwarzkopf**  
 Karl-Pohlheim-90, Abt. 1



#2 (3+5)  
 1. De4+ d:e4 2. Sf5 Mustermatt  
 König: 1, Springer 1  
 Pohlheim-Maß: 1  
 Brutale Mattführung

**3. Platz: Nr. 8** <sup>1252599</sup>  
**Frank Fiedler**  
 Karl-Pohlheim-90, Abt. 1

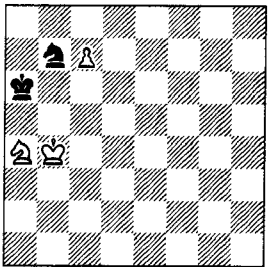


#2 (3+2)  
 1. Th3+ Kg4 2. Sf2 Mustermatt  
 König: 2/3, Turm, Springer: 1  
 Pohlheim-Maß: 1  
 $8/3 : 3 = 8/9 = 0,889$   
 Der Turm deckt das Maximum von 4 Feldern. Das ansprechende Mattbild kommt mit nur einem Block aus.

### Abteilung 2: Ohne Block

**1.-2. Platz: Nr. 1 M.** <sup>1252597</sup>

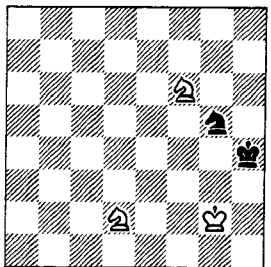
**Minski & B. Schwarzkopf**  
 Karl-Pohlheim-90, Abt. 2



#2 (3+2)  
 1. c8S S~ 2. S(:)c5 Mustermatt  
 König: 2/3, Springer jeweils 1  
 Pohlheim-Maß:  
 $8/3 : 3 = 8/9 = 0,889$

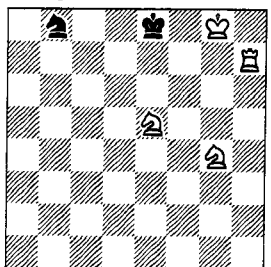
**1.-2. Platz: Nr. 6** <sup>1252598</sup>

**Michael Schreckenbach**  
 Karl-Pohlheim-90, Abt. 2



#2 (3+2)  
 1. Kh2 Sf3+ 2. S:f3 Mustermatt  
 König: 2/3, Springer jeweils 1  
 Pohlheim-Maß:  
 $8/3 : 3 = 8/9 = 0,889$

**Alfred de Musset**  
 La Régence 1849

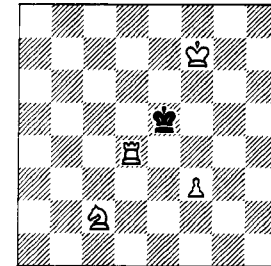


#3 (4+2)  
 1. Td7! (droht 2. Sf6#) S:d7  
 2. Sc6 nebst 3. S(:)f6 #

Aus früheren Aufgaben ist bekannt, dass dieses klassische Zwei-Springer-Matt das höchste Pohlheim-Maß erzielt. Die Randstellung der schwarzen Königs gestattet eine effektivere Nutzung der Figuren als beim Matt in der Brettmitte. Streng genommen sind die Mattbilder in drei Gruppen zu klassifizieren: Eckfeld, Randfeld, ohne Rand.

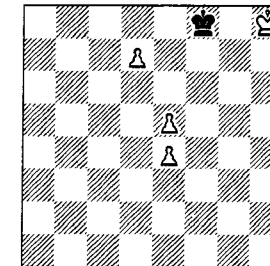
Das Mattbild ist uralte. Als ältesten Beleg fanden wir den Dreizüger von Musset. Faktisch nimmt diese Aufgabe die auf den ersten beiden Plätzen liegenden Beiträge vorweg.

**3. Platz: Nr. 3** <sup>1252600</sup>  
**Bernd Schwarzkopf**  
 Karl-Pohlheim-90, Abt. 2



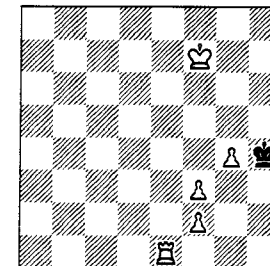
#2 (4+1)  
 1. f4+ Kf5 2. Se3 Mustermatt  
 König: 1, Turm: 2/4, Springer/  
 Bauer jeweils 1  
 Pohlheim-Maß:  
 $14/4 : 4 = 14/16 = 0,875$   
 Matt im Zentrum. Der König deckt das Maximum von 3 Feldern.

**4. Platz: Nr. 4** <sup>1252601</sup>  
**Bernd Schwarzkopf**  
 Karl-Pohlheim-90, Abt. 2



#3 (4+1)  
 1. d8D+ Kf7 2. Kh7 Ke6 3. De8  
 Mustermatt  
 König: 0, Dame 5/6, Bauern je-  
 weils 1  
 Pohlheim-Maß:  
 $17/6 : 4 = 17/24 = 0,708$   
 Ansprechendes Mattbild, aber  
 ohne weißen König

**5. Platz: Nr. 5** <sup>1252601</sup>  
**Bernd Schwarzkopf**  
 Karl-Pohlheim-90, Abt. 2



#3 (5+1)  
 1. Th1+ Kg5 2. Th5+ Kf4 3. Tf5  
 Mustermatt  
 König: 0, Turm 1, Bauer 1/2,  
 Bauern jeweils 1  
 Pohlheim-Maß:  
 $7/2 : 5 = 7/10 = 0,7$   
 Ansprechendes Mattbild, aber  
 ohne weißen König

Nachfolgendes Beispiel zeigt, dass es noch besser geht, ohne Block und mit dem höchsten Pohlheim-Maß (schwarzer König nicht am Rand):

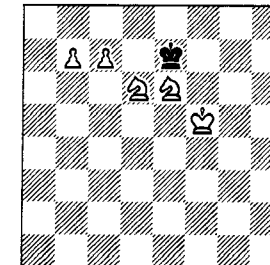
König 1, Springer jeweils 2  
 Pohlheim-Maß:  
 $(1/3+1+1+1+1)/5 = 0,867$

Für einen hohen Wert im Pohlheim-Maß eignen sich Springer besonders gut. Leider deckt der weiße König nur ein Feld. Das drückt den Wert beträchtlich.

Die Ausrichter danken allen Teilnehmern für das gezeigte Interesse am Experiment und beglückwünschen die Gewinner.

Rainer Staudte und Michael Schlosser  
 Chemnitz, Mai 2012

**Ivar Godal** <sup>1159343</sup>  
 Ideal Mate Review 1983



#2 (5+1)  
 1. c8S+ Kd7 2. b8S Mustermatt

## Ein bisschen Wehmut

Lösungsbesprechungen zu h-108

„... mit ein bisschen Wehmut die letzten Lösungen zum letzten Heft (mit Problemen)“ schreibt Problemfreund Wolfgang Will in seiner Begleitmail. Aber Jammern gilt nicht, auf geht's:

### Titelblatt (Richter)

1.Da7+! Tc5 2.Kd1 Kf2 3.Tc2+ Ke3 4.Sc4+ Kd3 5.Dh7+ Tf5 6.Se5+ Ke3 7.Sf1+ T:f1#  
Weihnachtsversion eines s#9 (wTTb4,h4), in dem noch das Zugpaar 3.Thg4 Ke3 4.Tbc4 Kf2 eingeschoben wird. Irgendwie wollte das aber auch in der Tannenbaumsilhouette außer SHL niemand lösen oder kommentieren: „Der dritte Zug war einfach zu schwierig für mich. Ein sehr guter Fund, auch wenn die typische Symmetriefrage mal wieder im ersten Zug schon gelöst ist.“

### Nr. 1783 (Zucker)

1.Lf8! a3! 2.Lg7+ Ke3 3.L:h6+ Kd4 4.Le3+ K:e3 5.Sc4+ Kd4 6.S:a3 Ke3 7.Sc2+ d:c2#, 1.– Ke3? 2.Sc4+ Kd4 5.Sa3 etc.(4 P.)

„Auswahlschlüssel und schönes Tempomanöver mit Opfer des wL; ein hübscher s#-Beginn.“ (Jl) „Im gediegenen Stil des Autors, das Läuferopfer kommt durchaus überraschend.“ (WS) „Löste sich recht leicht – viele sinnvolle weiße Züge gibt es nicht und es ist im Wesentlichen eben nur ein einzelner schwarzer Bauer, den man beherrschen können muss.“ (SHL)

### Nr. 1784 (Soroka)

1.Tbb3! (2.D:f4+ K:f4#) Lg5 2.Tc4 (3.D:f4+ L:f4 4.T:f4+ K:f4#) Lh4 3.Dc3 (4.T:f4+ K:f4#) Lg5 4.Dd2 (5.T.D:f4+ L:f4 6.D.T:f4+ K:f4#) Lh4 5.D:a5 (6.T:f4+ K:f4#) Lg5 6.Db4 (7.T:f4+ L:f4 8.D:f4+ K:f4#) Lh4 7.D:b7 (8.T:f4+ K:f4#) Lg5 8.Db4 (9.T:f4+ L:f4 10.D:f4+ K:f4#) Lh4 9.Db8 (10.T:f4+ K:f4#) Lg5 10.c8=S (11.D.T:f4+ L:f4 12.T.D:f4+ K:f4#) Lh4 11.Sd6 (12.T:f4+ K:f4#) Lg5 12.Sf7 (13.D.T:f4+ L:f4 14.T.D:f4+ K:f4#) Lh4 13.Se5+ f:e5 14.T:f4+ e:f4 15.D:f4+ K:f4# (4 P.)

„Wie unser Ivan hier die weiße Springerumwandlung und eine zusätzliche Deckung des Feldes f4 erreicht, das ist wirklich toll!“ (WS) „Schwarz kann stets nur einzülig reagieren, aber dennoch ist dies ein sagenhaftes Pendelproblem, in dem nach anfänglicher Linienwechsel-Zurechtstellung der wTT die wD eine lange Reise unternimmt, wonach die entscheidende wS-Unterverwandlung, gefolgt von dessen Schlussakkord möglich wird; für diesen Inhalt erscheint auch die Konstruktion sogar noch relativ gelockert.“ (Jl) „Ein sehr schönes Selbstmatt mit zwei Plänen: Zunächst muß sich der c-Bauer durch ein geschicktes Turm-Dame-Manöver umwandeln, bevor im Hauptspiel die schwarze Verteidigung ausgeschaltet wird.“ (WW) „Meisterliches logisches Problem.“ (RL) „Eine noch recht frische Matrix für einen Deckungspendler (vgl. auch Schwalbe 15038). Den Wechselturm und die Springerumwandlung entdeckt man recht schnell, bleibt nur noch das Ende zu finden. Löserisch angenehme Themenverbindung, die mir Spaß gemacht hat.“ (SHL) Zur Frische der Matrix lese man den Preisbericht in diesem Heft, natürlich kann man dazu auch andere Meinungen hegen.

### Nr. 1785 (Diaz)

1.Dd8+ c:d8D 2.Ke4 Dd5#, 1.Dg4 c8D 2.Dd4 De6#, 1.Db8 c:b8D+ 2.Kf5 Df4# (2 P.)

„3 queen promotions on different squares with only 6 pieces, well done, Walter!“ (WS) „wD-Umwandlung auf drei benachbarten Feldern, die Minimal-sD wird dabei natürlich zweimal geschlagen, 1x darf sie blocken; etwas robust, aber nicht ohne Reiz.“ (Jl)

### Nr. 1786 (Medintsev)

1.Tc4 Dd1 2.e4 Th5#, 1.Lc4 Td1 2.c5 Da8# (2 P.)

„Mit Fesselungs- und Funktionswechseleffekten.“ (ES) „Hübsche Funktionswechsel.“ (SHL) „Schöner Funktionswechsel bei Weiß zwischen mattsetzender und sS-fesselnder Figur, schwarzer Blockwechsel auf c4; harmonisch mit orthogonal-diagonaler Analogie und gar nicht so leicht zu lösen – wieder eine hochwertige h#-Aufgabe von VMI!“ (Jl) Dagegen WS: „Wirkt recht bieder auf mich.“

### Nr. 1787 (Agostini & Garofaro)

1.K:e6 Te7+ 2.Kf5 Le4#, 1.T:d6 Td7 2.T:e6 Td5#, 1.T:f7 Ta7 2.Tf8 T:h7#, 1.K:h3 Ta2 2.Kh4 T:h2# (2 P.)

„2x2 Variantenkombination mit wechselseitigen Linienfreilegungen unter Beseitigung störender BB; eine recht ordentliche Duplex-Aufgabe.“ (Jl) „In allen 4 Lösungen werden Bauern beseitigt, um Linien zu öffnen.“ (WS)

### Nr. 1788 (Pongrac)

a) 1.S:f4 Lc3+ 2.Kd5 S:f4#, b) 1.T:e6 Lg3 2.Kd4 S:e6#

c) 1.S:g5 L:d6+ 2.Kf6 h:g5# (2 P.)

„Die Auswahlzüge S1 machen jeweils das Mattzielfeld für den sK frei und gleichzeitig durch Schlag eines weißen Steins das Feld für die mattgebende Figur, der wL deckt das ursprüngliche sK-Standfeld aus drei verschiedenen Richtungen, und schließlich kommt es zu hübschen Mattbildern – ein guter h#2-Drilling!“ (Jl) „In S1 wird eine weiße Figur geschlagen, um den Königszug in S2 zu ermöglichen, der Rückschlag erfolgt jeweils in W2 als Mattzug, während W1 für die Überdeckung von e5 sorgt. Hübsch inszeniert.“ (SHL) „Sehr überzeugend in der Einheitlichkeit!“ (WS)

### Nr. 1789 (Schapiro)

a) 1.Te6 Se3 2.Sa4 Sc2#, b) 1.Tf5 Se5 2.La4 Sd3# (2 P.)

„Beide Halb- werden in Vollfesselungen umgewandelt, dabei Funktionswechsel jeweils beider halbgefesselter Figuren im Rahmen der Entfesselungen des wS und beim Blockwechsel auf a4, DV in W1; die Konstruktion ist sehr gut und glasklar, die Lösungen aber sehr rasch ersichtlich.“ (Jl) „Entfesselungs-Selbstfesselungsauswahl in S1, die die Route des wS bestimmt. Ganz interessant.“ (SHL) „Recht durchsichtige Fesselungs- und Entfesselungsspiele.“ (WS)

### Nr. 1790 (Trommler & Baier)

a) 1.Td3 d6 2.Te3 Td5#, 1.Tc4 Lh7 2.Tc5 Te4#

b) 1.Sf5 f:g4 2.Se3 Sf3#, 1.Se6 c:b7 2.Sc5 Sc6# (2 P.)

„Jeweils Freilegung der noch von eigenen Steinen verstellten Mattfelder c6-f3 und Beseitigung der in a) einfachen, in b) doppelten Deckung derselben, ferner Entfesselungen der Mattfigur; das alles jeweils mit Auswahl und DV. – Die Zwillingbildung ist sehr gut, die Konstruktion aber schon recht materialaufwendig.“ (Jl) „Vierfache Entfesselung der weißen Mattfigur. Die Konstruktion wiegt allerdings sehr schwer.“ (WS) „Eine vierfache Entfesselungsauswahl dürfte es noch nicht so oft geben, schließlich muss man ja immer Gründe erfinden, warum die anderen Entfesselungen in den anderen Variante gerade nicht funktionieren. Das ist ein schwerer Vorwurf, um den die Komponisten wohl ganz schön gekämpft haben dürften. Diesen Kampf sieht man der Stellung mit 16 schwarzen Steinen durchaus an, aber die Konstruktionsleistung ist meines Erachtens zu würdigen.“ (SHL)

### Nr. 1791 (Jonsson)

a) 1.Sd4 Ld5+ 2.K:d5 d3 3.e6 Sb4#, b) 1.Td7 Ld6 2.K:d6 d4 3.Se6 Sb5# (3 P.)

„Interessanter Themenmix mit verzögertem Zilahi: Je ein Läufer ist über, denn der

schwarze König braucht auf dem Weg zu seinem Mattfeld etwas Luft zum Atmen. Die Kontrolle der Felder, die der geopferte Läufer in Königsnähe beobachtete, übernehmen der Bauer und der Springer, während sich Schwarz mit Blocks und entsprechenden Funktionswechseln um die anderen Felder kümmert. Gut und schnörkellos gebaut." (SHL) „Gute Analogie mit hübschen Chamäleon-Echo-Modellmatts; differenzierter wB-Einzel-/Doppelschritt. – War trotz diverser Möglichkeiten letztlich diesmal doch deutlich leichter als zunächst bei dem Autorennamen vermutet.“ (Jl) „Umnoveffekte, Läuferopfer und Mustermatts. Das Ganze von hoher Eleganz, wie von Christer gewohnt.“ (WS) „Differenziertes weißes und schwarzes Bauernspiel sowie weißes Läuferopfer!“ (ES)

#### Nr. 1792 (Jones)

a) 1.Tf5 Td5 2.Lf3 e:f5+ 3.K:d5 L:f3#, b) 1.Lf4 Td4 2.Ke5 e:f4+ 3.K:d4 e3# (3 P.)

„Freilegung der sK-Zielfelder mit 2x wT-Opfer auf benachbarten Feldern, gefolgt von herrlichen Farbwechselecho-Modellmatts nach bestechendem Ablauf.“ (Jl) „Sehenswerte Turmopfer, aber die Lösungen scheinen mir nicht ganz analog zu sein.“ (WS) „Nicht hundertprozentig harmonisch, aber mit hübschen e:f Echoschlägen.“ (SHL)

#### Nr. 1793 (Schulze & Degenkolbe)

a) 1.T:d6 Tf4 2.Td5 Sd6 3.Td4 Tf3#, b) 1.T:e4 Sc2 2.Td4 Te4 3.T:c4 Te3# (3 P.)

„Der sT betreibt eine ‚Politik der kleinen Schritte‘, nett anzuschauen.“ (WS) „Lustig“ (Tli) „Der sT beseitigt zweimal störende weiße Masse, damit wT/wS die entsprechenden Felder betreten können, und zieht dann verzögert unter Tempoverlust auf sein Blockziel (in a) dabei Rückkehr). Ein witziges Rätselstück!“ (Jl) „Dieser doppelte Zitterturm ist ein lustiger Witz, der freilich leicht zu durchschauen war. Dass so ein Motiv mit so wenig Aufwand und harmonisch abgestimmten Phasen in Zwillingssetzung darstellbar ist, hat mich durchaus beeindruckt.“ (SHL)

#### Nr. 1794 (Kupper)

a) 1.De5 L:a2 2.Lc5 Tb3 3.Kd5 Tb4#, 1.Dd4+ Lc4 2.e6 Te7 3.Ke5 T:e6#

b) 1.Ld4 Lg4 2.Df5 Tb3 3.e5 Lf3#, 1.Dc5 Lg8 2.e5 Tf7 3.Kd5 T:f4# (3 P.)

„Zwei indische und zwei ‚normale‘ Lösungen, also ein HOTF, wenn ich das richtig deute.“ (WS) „2x wL/wT-Inder in entgegengesetzter Richtung auf der gleichen Diagonale, und je eine weitere interessante analoge Mattbau-Variante unter Funktionswechsel der weißen Figuren – ein tolles Zwilling-Zweispänner-h#3!“ (Jl) „Dieses TF-Hilfsmatt ist immerhin zur Hälfte mit seinen echoartigen Tb4 und Tf4 Kanonenschüssen gelungen. Aber auch der Rest ist durchaus abwechslungsreiche Unterhaltung und gar nicht so einfach zu lösen.“ (SHL)

#### Nr. 1795 (Kupper)

1.- Lh1 2.Dg2 Tg6 3.Kd5 T:g2 4.Kc6 Tg6#, 1.- Th6 2.Dg6+ Le4 3.Kd6 L:g6 4.Kc6 Le4# (4 P.)

„Wechselseitiger weißer T/L-Inder mit langen weiß-schwarzen Bahnungszügen an den Rand für die sD und hübschen Rückkehrmotiven der weißen Figuren – einfach herrlich anzusehen!“ (Jl) „Gute Analogie, aber die Originalität darf bezweifelt werden.“ (WS) „Für diese bahrenden Züge auf die Schnittpunktfelder g2 und g6 dürfte es Vorbilder geben. Trotzdem immer wieder nett anzusehen.“ (SHL)

#### Nr. 1796 (Nikolitschew)

a) 1.c1=G g3 2.Th2=wT Tf2 3.la1 Gf1#, b) 1.Ta1 Gd6 2.Lh2=wL Lf4 3.a2 Gb4# (3 P.)

„Ziemlich elementar“ (Tli) „Eine recht sparsame Nutzung des magischen Feldes.“ (WS) „Mattkäfigbau mit Funktionswechsel sT/sL hinsichtlich Block bzw. Nutzung des MF, ansonsten lässt die Einheitlichkeit besonders hinsichtlich der Motivation der weißen Züge ziemlich zu wünschen übrig; ferner spielt der sS in b) überhaupt keine Rolle, in a) verhin-

dert er nur die sG-Flucht.“ (Jl) „Dass in beiden Phasen das Matt durch den Grashüpfer bei T/L-Funktionswechsel gegeben wird, erkenne ich gerne an, wobei sich auch durchaus eine gewisse Harmonie einstellt. Allerdings fällt b) etwas ab und ich glaube, dass man auf den sBc6 in a) verzichten kann (ungeprüft).“ (SHL)

#### Nr. 1797 (Schreckenbach)

1.Lg2! (2.Tf2+ Kd1,e1[+sBd2] 3.Tf1[+wBf2]#) La3 2.Sb3+ Kc2[+sBd2] 3.Sa1[+wBb3]#, 1.- f:g2 2.Td8+ K:e3[+sBd2] 3.Te8#, 1.- g3 2.S:f3+ Ke2[+sBd2] 3.Sg1[+wBf3]#, 1.- lb2 2.L:b2[+wBf6] ~ 3.Lc1[+wBb2]# (3 P.)

Autor: „4 x Switchback“ „4x kann eine der weißen Figuren den 2. Zug umkehren und im Mattzug aufs Ausgangsfeld zurückkehren, weil nach den sK-Zügen das Feld d2 geblockt ist; der sK wird dabei auf fünf verschiedenen Feldern mattgesetzt. – Eine pfiffige, sehr gute Übertragung der „Sentinelles“-Bedingung auf den orthodoxen Dreizüger.“ (Jl) „Schöne Idee mit dem gefälligen Rückkehrmotiv.“ (Tl)

#### Nr. 1798 (Rallo)

1.K:d2 2.Te1 3.Ke3 4.K:f4 5.K:e5 6.Kd6 7.Te6 8.Se5 9.Lc6 Sf5# (4 P.)

„Ein einfacher, aber sympathischer Serienzüger.“ (WS) „Ein paar Momente dauert es schon, bis das einzige sK-Zielfeld erkannt ist, und einige weitere, bis die Figuren korrekt arrangiert sind – hat jedenfalls Spaß gemacht!“ (Jl)

#### Nr. 1799 (Rallo)

a) 1.Gd6 Ke3 2.Gf3 Sf4 3.Gf5 Sg4#, b) 1.Ge3 Se7 2.Ge6 Ke3 3.Gf6 Sf7# (3 P.)

„Hübsche Mattbildbastelei; klein, aber fein!“ (Jl) „Elegant und gefällig.“ (Rl) „Hübsche löserfreundliche Geschichte, auch wenn ich schon ein irgendwie gedrehtes Mattbildecho erwartet habe.“ (SHL)

#### Nr. 1800 (Rallo)

1.Sg5 S:g5 2.Le8[+sSe7] Sb6+ 3.Kd8 Se6#, 1.Sf6+ Kg5 2.Ke8 K:g6 3.Sd7[+sLe7] Sc7# (3 P.)

„Schöne Märchenschachminiatur.“ (Rl) „Ausnahmsweise störte mich hier die von mir ungeliebte, da meist sehr unübersichtliche Circe Parrain-Bedingung nur wenig, da sich recht hübsch und vor allem klar erkennbar zwei klassische Zweispringermatts ergeben.“ (Jl)

#### Nr. 1801 (Tritten)

1.T:c7-a6 L:a5-d2+ 2.K:d2-a5 S:e3-c4#, 1.T:g4-h6 L:h5-d1 2.K:d1-h5 S:d5-f4# (2 P.)

„Un seul mot pour ce problème: merveilleux!“ (WS) „Herrliche Analogie mit beidseits mehreren Funktionswechseln und intensiver Nutzung der Bedingung in jedem einzelnen Zug sowie schönem vertikal-symmetrischem Chamäleon-Echo-Modellmatt; ein großartiges take&make-h#!“ (Jl)

#### Nr. 1802 (Tritten)

1.- 2.Tb4 a:b4-b8T,D 3.Le4 f:e4-a8T,D#, 1.- g:h4-b4 2.Le4 f:e4-a8L 3.Sb3 Lc6#,

1.- g:h4-c4 2.Te4 f:e4-e8T 3.Lb3 Ta8# (3 P.)

„Glänzende Unterverwandlungen, die man in der Ausgangsstellung nicht vermutet.“ (WS) „2x Unterverwandlung und herrlicher Mattbildbau mit t&m-Schach. – Fantastisch, was PT alles aus der Bedingung macht; sicherlich schlummern darin noch zahlreiche ungeahnte Möglichkeiten!“ (Jl)

#### Nr. 1803 (Agostini)

a) 1.Td4 Sb6 2.Te4 Ta6 3.Te5+ Sd5#, b) 1.Tg6 Sc5 2.Ta6 L:b4 3.Le2+ Sd3# (3 P.)

„Funktionswechsel zwischen den weißen Figuren, das hs# kommt immer mehr in Mode.“ (WS) „Schwarz baut eine Batterie auf und feuert diese dann ab. Dies sieht man

in hs# recht häufig. Eine gelungene Zugabe ist allerdings der vorausschauende Sperrzug im ersten weißen Zug.“ (SHL) „2x schwarzer Batterieaufbau mit hübscher orthogonal-diagonaler Analogie; das weiße Spiel ist dagegen ziemlich uneinheitlich motiviert. Letzteres hat mich allerdings aus der Sicht des Löser kaum gestört, da es sich hierbei – zumindest für mich – um ein besonders angenehm zu lösendes und übersichtliches hs# handelte.“ (Jl)

#### Nr. 1804 (Foster)

1.Kd6 2.K:e6-g4 3.Kh5[+Lf7] 4.K:g6-g7 5.Kf6[+Bf5] 6.K:f7-d5 7.Ke4[+Lg6] 8.K:f5-f6 9.Ke7[+Be6] 10.K:e6-e7 11.Kf8[+Bf7] 12.Kg7 13.Kh8 f8=D# (4 P.)

„Ich finde diese Kombination der beiden Mä-Arten sehr verwirrend. T&M-Schach ist aber eine meiner Lieblingmarchenschacharten.“ (WS)

#### Nr. 1805 (Bakcsi)

a) 1.Kf3 2.Kg4 3.K:g5[+wBg7] 4.Kg6 5.Kf7 g8T=

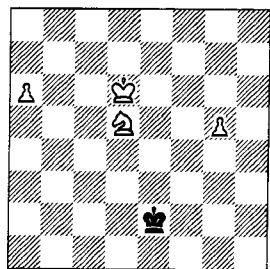
b) **a1=b1**: 1.Ke3 2.Kd4 3.Kc5 4.K:b6[+wBb7] 5.Kc7 b8T= (4 P.)

„2x wT-Unterverwandlung mit Spiegelcirce-spezifischem Farbwechsel-Echo; simple, aber hübsche Kleinigkeit.“ (Jl) „Sehr simpel, man fragt sich, was das eigentlich soll...“ (WS) „Gut, dass das Brett zu klein ist, sonst wäre noch ein symmetrischer Zweispänner dabei herausgekommen.“ (AB) TL fand noch eine Zwillingbildung, siehe Dia.

#### zu 1805:

##### G. Bakcsi

Version T. Lehmann

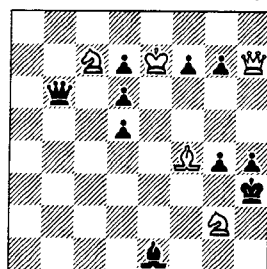


ser-h#5 (4+1)

c) Spiegelcirce, 2,1;1,1  
1.Kd3 2.Kc4 3.Kb5  
4.K:a6[+wBa7] 5.Kb7 a8D#  
1.Kf3 2.Kg4 3.K:g5[+wBg7]  
4.Kg6 5.Kf7 g8D#

#### zu 1809: G. Weeth & K. Wenda

The Problemist 2007 Nr F2520a



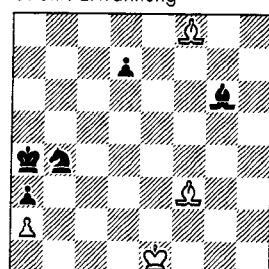
#1 vor 2 Z. (5+10)

Proca Anticirce  
1.Ke6-e7! e7:D/T/L/S/Bf7(f6)  
2.Db2-f6 vor 1.S:h4/2.Tf5-f6 vor  
1.T:d5/2.Lg3-f4 vor 1.L:h4/  
2.Sa8-c7 vor 1.S:b6/2.Se3-g2  
vor 1.f:g7#

#### zu 1809: F. Moralee

The Problemist 2006 Nr. F2478

3. ehr. Erwähnung



#1 vor 2 Z. (4+5)

Proca Anticirce  
1.Kb6:Ba7(Ke1)! b7:D/T/L/  
Sa6(Ba7) 2.Dc4-a6+ vor 1.L:b4/  
2.Lf3+ vor 1.Lc6#/2.f7-f8L vor  
1.Lb5#/2.Le4-f3 vor 1.Sc5#  
(1.-b7:Ba6(Ba7)? illegal)

#### Nr. 1806 (Schlosser & Pfeiffer)

1.0-0 2.T:f4 3.T:e4 4.T:e6 5.T:h6 6.Tf6 7.h6 0-0

1.e5 2.e:d4 3.d3 4.d2 5.d1L 6.Lg4 7.Lh3 0-0

„Da ich die Grundidee schon kannte, war das nicht schwer zu lösen.“ (AB)

Zum Nachschlagen: Fischer Random Chess oder Chess 960, <http://gkl-bw.de/FIDE-Regeln-2009.htm>

#### Nr. 1807 (Meinking)

1.-5.a8=LH 6.LHh1=TH 7.Kh3(Kf1?) 8.Thh4=G 9.Kg3 10.Gf2=NH 11.Kg4+ Kh7  
12.NHh6=LH 13.Kg5 14.LHf4=TH 15.Kf6 16.Thf7=G 17.Ke6 18.Gd5=NH 19.Kf6+  
Kh8 20.NHh7=LH 21.Kf7 K:h7 (4 P.)

„Und nicht 15.Kf5? 16.Thf6(=DH) 17.Kf4 18.DHf3(=SH) 19.Kg5+ Kh8  
20.SHh7(=LH) 21.Kg6,Kf6 22.Kf7 (Kxh7!), was 1 Zug zu lang dauert. Wieder eine origi-

nelle und sehr witzige Idee im Zusammenhang mit der großartigen Paraden-Serienzüger-Erfindung in der Form eines wB-Dreisteiner-Minimals, und erstaunlich, dass das absolut eindeutig funktioniert. (100%ig sicher bin ich mir allerdings nicht, da die Voraussetzung für obige Lösung wäre, dass der sK bei den Schachgeboten mithilft und freiwillig über h7 ins Eck wandert!?) Andererseits - wie sollte es sonst gehen?“ (Jl) WW schreibt „Das ist leider kaputt“, gibt aber nur die Autorlösung an! AB verzweifelte dagegen: „Hier habe ich keinen Plan, wie Weiß den schwarzen Schlag erzwingen soll. Schwarz kann nur ziehen (und auch schlagen), wenn er im Schach steht. Von den Hüpfern kann aber nur der Nachreiterhüpfer Schach bieten, denn bei den anderen müsste der wK als Bock Kontakt zum sK haben (=illegal). Der schachbietende NH ist aber immer zu weit entfernt, als dass der sK ihn schlagen könnte. Deshalb war es mir auch egal, wie der wB zum Hüpfert wird, vor oder nach dem/seinem 1. Zug, oder erst bei der Umwandlung auf der 8. Reihe.“

#### Nr. 1808 (Koder)

1.D:a1+! K:a1 2.Kc2 c5 3.Tf1+ K:a2 4.Sb4+ c:b4 5.L:e6+ f:e6 6.T:g8 f:e5 7.d5 e:d5 8.Tf3! (Sf4?) g:f3 9.Sf4 e:f4 10.Lc3 e5 11.Tg1 b:c3 12.Ta1+ K:a1(!) 13.Kd3 Kb2(!)= (4 P.)

Das war wohl für alle zu schwer. MS vermutete als mögliches Selbstpattdfeld a3, aber das benötigt zu viele Züge.

#### Nr. 1809 (Wenda)

1.Kg6:Bf7(Ke1)! Kg8:Dg7+/Kg8:Tg7+/Kg8:Kg7+/Kg8:Lg7+

2.Ld1-f3+/Lh1-f3+/Se8-g7/f5-f6 vor 1.La4/Lc6/Kg7/Sf6# (2 P.)

Allentschlag (ohne B). Den 5-fachen Entschlag (mit 15 Steinen) gibt es schon, auch einen Allfigurenentschlag mit 9 Steinen, siehe Dias. Der Autor schreibt vorsorglich: „Ich war mir bewusst, dass sBg4 für den Lösungsverlauf eigentlich unnötig ist. Ich wollte aber die Antwort 1.-Kg8:Bg7 vermeiden, weil sie in derselben Weise wie 1.-Kg8:Lg7 erledigt wird. Dies ist für eine Kleinaufgabe, welche die Entschlagsdifferenzierung als Thema hat, in meinen Augen ein Makel, der einen zusätzl. sB rechtfertigt, zumal die Miniaturform aufrecht bleibt.“

Das wurde allerdings von den Lösern gar nicht bemerkt oder nicht bemängelt: „Entschlag von D/T/S/L in Miniaturform. Ein würdiger Abschluss der Urdruckserie.“ „Das dürfte als Miniatur nicht mehr zu übertreffen sein. Der absolut würdige Abschluss des Heftes und leider auch von Harmonie.“ (WW)

Vielen Dank meiner wie immer fleißigen „letzten“ Löser- und Kommentatorenchar“, die etwas kleiner war als üblich: Arnold Beine (AB), Jürgen Ippenburger (Jl), Romuald Lazowski (RL), Tadeusz Lehmann (TL), Sven-Hendrik Loßin (SHL), Michael Schreckenbach (MS), Eberhard Schulze (ES), Wilfried Seehofer (WS) und Wolfgang Will (WW).

Jl soll noch stellvertretend für viele Zuschriften zum Auslaufen von harmonie das Wort bekommen: „Schade um die harmonie, sicherlich eine der hochwertigsten, mit viel Liebe und Engagement gemachten Problemschach-Zeitschriften weltweit!“

Ihre geschilderten Beweggründe sind natürlich sehr gut nachvollziehbar; ich denke vor allem der Zeitaufwand ist ganz enorm. Das alles über so viele Jahre wohl praktisch in Alleinregie durchzuziehen, ist schon sehr bewundernswert. Aber, die Hoffnung stirbt zuletzt, und vielleicht passiert ja noch ein Wunder ... ! Auf jeden Fall besten Dank!“

Die noch ausstehende Auswertung des Löserwettbewerbs folgt aus Platzgründen im nächsten Heft. Darin hoffe ich auch alle Informalturniere mit den Preisberichten abschließen zu können und natürlich wird es auch eine Information dazu geben, ob die harmonie vielleicht doch noch weiter existieren wird – in welcher Form auch immer.